Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 36

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zofingen erworbenen Konzession gum Zwecke hat. Das Gessellschaftskapital beträgt 25,000 Fr., eingeteilt in 25 Aktien zu Fr. 1000. Präfibent ist Dr. Alexis Landolt von Aarau, in Zofingen.

Elektrische Beleuchtung Riederlenz. Das elektrische Licht bürgert sich immer mehr ein, so auch in Riederlenz. In der frühern Fabrik der Herren Hünerwadel u. Cie., gegenwärtiger Besitzer Herr Kantonsrat Meher-Wäspi, wird das elektrische Licht eingerichtet, und ist die Ohnamomaschine mit einer Anzahl Lampen schon acht Tage im Betrieb. Die Anlage bewährt sich sehr gut und zur allgemeinen Zufriedenheit. Es sollen insgesamt einka 250 Lampen installiert werden, und wird das Ganze von der Jürcher Telephon Wesellschaft in Netstal bei Glarus ausgestührt.

Elektrische Bahn. Die normalspurige, elektrisch bestriebene Lotalbahn Tettnang-Medenbeuren wird am 4. Dez. 1895 bem Berkehr übergeben.

Glektrifcher Schausensterwärmer. Um in der kalten Jahreszeit die Schaufenster klar zu erhalten, wurden bisher ziemlich komplizierte Wärmevorrichtungen angewandt. In der Regel bediente man sich einer Reihe kleiner Gasflämmchen, ein Mittel, welches aber versagt, wenn bei strenger Kälte das Gas einfriert, und wilches überdies leicht zu Bränden führen kann. Auch können die Berbrennungsprodukte des Gases für die ausgestellten Gegenstände nachteilig sein.

Der von der Allgemeinen Ciektrizitäts-Gesellschaft in Berlin neuerdings hergestellte elektrische Schaufensterwärmer ist frei von diesen lebelständen und verbindet einfache Conftruktion und leichte Handhabung mit absoluter Betriebs-sicherheit. Der gesetzlich geschützte Apparat, dessen Wirkung auf der vom Strome in einem Leitungsdraht erzeugten Wärme beruht, ist so eingerichtet, daß Drähte vor einem mit Asbest überzogenen etwa 10 cm hoben Eisenblech auszespenannt sind, welches der Breite der zu wärmenden Glaswand entsprechend am unteren Ende des Fensters angebracht wird. Eine seitlich angebrachte Kegulierungsvorrichtung auszwei Spiralsedern verhindert ein Erschlaffen der gespannten Drähte nach stattgehabter Eewärmung. Der Schausensterwärmer kann für jede Spannung eingerichtet werden und ist für Gleichz und Wechselstrom gleich gut brauchbar.

Berichiedenes.

Die neuen Salons, oder Ausfichtswagen der Rhatifchen Bahn werden in der "Davofer Zeitung" verlodend geschildert: "Fürs erfte findet man ba nicht bie charafteriftischen festgebauten und plagraubenden Sigpläge, wie fie bisher überall im Bebrauche maren, fondern eine Angahl beweglicher und burch bie geringfte Unftrengung brehbarer Polfterfeffel, beren Sauptvorteil aber barin beftehen burfte, bag bie fonft überall vorkommenden Ueberzüge von Pluich durch folche von wasch= barem Leder erfett find, mas namentlich in hygienischer Sinficht von nicht zu unterschätender Bebeutung fein burfte. Gobann ift für kontinuerliche Bentilation ohne bas läftige Deffnen und Schließen ber Fenfter aufs beste geforgt, wie auch bie Temperatur burch eine einfache Borrichtung jederzeit nach Bunfch reguliert werden fann. Jeder Reisende fann die Ausficht nach allen Richtungen von feinem Blate aus genießen; er tann fich beshalb beim Bechfel ber Lanbichaftsfcenerie das Umtauschen besselben füglich ersparen und sich bloß durch eine leichte Bewegung nach ber andern Seite wenden. Gr= mahnenswert find ferner noch die fpiegelblanten Blasmanbe und der linoleumbelegte Fußboden, die die peinlichste Reinhaltung des Wagens ermöglichen; dazu tommt noch die prattifche Ginrichtung ber elektrischen Beleuchtung, bie bem im nächtlichen Dunkel bahineilenden Buge ein zauberhaftes Ausfeben gu berleihen geeignet ift."

Deutsche Cement-Konvention. Zu bem bereits gemelbeten Abschluß einer Konvention beutscher Cement = Fabriken ift

folgendes gn bemerken: Die beutschen Cementjabriken gerfallen ihrer örtlichen Lage nach in verschiedene Gruppen: die Schlesische, Stettiner und Berliner, Suddeutsche, Mittels beutsche, Nordwestdeutsche und Unterelbesche. Bon diefen bildet die schlefische Gruppe schon seit Jahren ein festorganisiertes Berkaufafynditat. Gbenfo find die ber fuddeutschen, mittelbeutschen und nordweftdeutschen Bruppe angehörenden Fabrifen bezüglich der Produftionshöhe, der Cementpreife und ber Berfaufsbedingungen an feste Abmachungen gebunden. Reuerdings haben fich auch die Stettiner Cement : Fabriten vereinigt, und in ben letten Tagen ift auch eine Ronvention ber bei Samburg gelegenen fogenannten unterelbeichen Fabriten zuftande getommen. Dabei beftanden befondere Schwierigteiten, ba es fich bier nicht nur um ben Abfat im Inlande, fondern auch im Auslande handelt, und außerdem berichmedischen, norwegischen und banischen Konkurrenz, welche nicht unbebeutende Diantitäten nach Deutschland gu bringen in ber Lage ift, ju begegnen mar. Aber biefe Schmierigfeiten find nunmehr ebenfalls übermunden, die Konvention bezieht fich auch auf den deuischen Export nach dem Auslande und auf ben Import von ffandinavischem Cement. Bleichzeitig mit biefen Berhandlungen fand auch eine Berftandigung unter allen deuischen Gruppen ftatt, bergeftalt, daß jede berfelben bie Ronventionsbedingungen der anderen in dem betreffenden Absatbegirt in verantwortlicher Beise gu respettieren hat.

Berichiebung eines Fabritgebaudes. Die Berichiebung ganger Saufer, auch umfangreicher öffentlicher Bauwerte an eine von ihrem urfprünglichen Standort mehr oder weniger entfernte Stelle, ift ein technisches Runftftud, bas befanntlich vorzugsweise in Amerika öfters zur Anwendung kommt. Ueber einen eigenartigen Fall ber Berichiebung eines amerikanischen Fabritgebäudes, in welchem man mahrend des Transportes den Betrieb aufrecht erhielt, berichtet die "Beitschrift des Bereins ber Ingenieure." Das betreffende Bebaube gehört gu ben Anlagen ber Sturtevant Blower Borts gu Jamaica Blain Station, und mar 106,7 m lang und 15,2 m breit. Infolge bes Umbaues ber vorbeiführenben Gifenbahngeleife mußte ungefähr bie eine breiftodige Balfte bes Saufes etwa 90 m nach Suben und 15 m nach Often verschoben werden, ber andere zweistödige Teil 15 m nach Often. In ber Mitte blieb ein fleines Stud fteben, in dem fich bie Betriebs: maschinen befanden; an feiner Stelle foll ein neues Maschinenhaus gebaut werden. Zuerst wurden die Wände der Bebäudeteile burch mächtige Gifenstäbe mit einander verantert und unter die Mauern und Pfeiler Rollen gebracht. 10 Bferde zogen mit Gulfe von Seilen und Winden; die Beichwindigfeit betrug 18,3 m in einem gehnftundigen Arbeits= tag. Bährend ber Berichiebung bes breiftodigen Bebäudes war ein 20pferbiger Glettromotor im zweiten Beichog aufgestellt, welcher die Transmission ber obern Stodwerke mittels Riemen bewegte, mahrend bas Erdgeschoß außer Betrieb gefest werben mußte.

Eine neue Berbindung der Gifenbahnichienen. Der gewöhnliche Stoß ber Gifenbahnschienen hat ben Nachteil, daß bas Rad bei ber Fahrt bas Schienenende nieberbrudt und am Schienenanfang anschlägt, wodurch eine bas Material schädigende und die Reisenden ermudende, rhythmisch sich wiederholende Erichütterung hervorgerufen mird. Seit einiger Beit macht bie Calebonian Railway in England Bersuche mit ber fogen. Solme-Berbindung ber Schienen. Die Schienen find an ihrem Ende ein Stud weit halftig ausgeschnitten, mit fentrechten Schnittflächen. Busammengefügt haben fie an ber betreffenden Stelle bie Breite einer Schiene; bie Enden werden durch Bolzen verbunden, immerhin fo, daß für die Ausbehnung bes Metalls bas nötige Spiel bleibt. 3m Dos mente, wo das Rab auf eine Schiene aufzulaufen beginnt, ruht es noch auf ber andern, die es zu verlaffen im Begriff ift, und ber Uebergang vollzieht fich ohne Erschütterung.